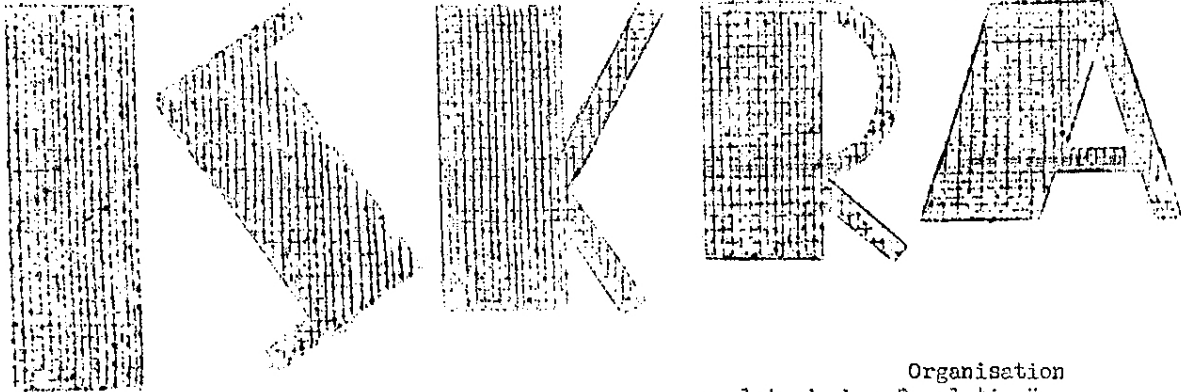


PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!



Organisation
proletarischer Revolutionäre

Jänner 1940.

DIE BÜNDNISPOLITIK DER STALINBUEROKRATIE.

Der Paktabschluss zwischen dem imperialistischen Deutschland und der Sowjetunion hat bei dem Teil der Weltarbeiterklasse, der an Stalin glaubte eine ungeheure Verwirrung hervorgerufen. Diese Verwirrung ist das tatsächliche Ergebnis dieses Bündnisses. Es ist ein ungeheurer Verrat am Weltproletariat, und diese Erkenntnis wird heute tausenden und abertausenden Proletariern klar, aber sie haben die grösste Enttäuschung ihres Lebens erlitten und nur sehr wenige von ihnen haben noch die Kraft, von Neuem zu beginnen. Das revolutionäre Proletariat, d.h., die klassenbewussten Elemente des Weltproletariats sind weder enttäuscht, noch erfreut über die Bündnispolitik der Stalin-Bürokratie, sondern das Erkennen der Verratspolitik von tausenden Proletariern zwingt sie, mit grösster Kraft alle diese Enttäuschten propagandistisch, agitatorisch und zuletzt organisatorisch zu erfassen. Die klassenbewussten Elemente des Weltproletariats müssen in solchen Situationen, wie in der jetzigen, mit aller Klarheit und vor aller Öffentlichkeit den breiten Massen aufzeigen, was die Ursachen dieses Verrates sind und was zu tun ist, um aus einer solchen Situation nicht geschwächt, sondern gestärkt hervorzugehen.

Wir, die Organisation proletarischer Revolutionäre, kämpfen für die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch, wir kämpfen für die Zerschlagung des kapitalistischen Staates, wir kämpfen für die Diktatur des Proletariats und dieser Kampf wird erst zu Ende sein, wenn das siegreiche Proletariat der ganzen Welt das Banner der sozialen Revolution tragen wird und jede Ausbeutung und Unterdrückung für immer zu Ende sein wird.

Grundsätzliches zum Bündnis.

Das Proletariat der ganzen Welt ist die Klasse der Ausgebeuteten, die nichts besitzt, als ihre Arbeitskraft und diese muss sie, um leben zu können, an die Klasse der Besitzenden verkaufen, die in Besitze aller wichtigen Produktionsmittel ist. Diese Klasse der Besitzenden (Bourgeoisie, heisst die Arbeiterklasse aus, d.h., besser gesagt, sie betrügt den Besitzlosen (Proletariat) um den grössten Teil der von ihm geschaffenen Werte. Sie kauft die Arbeitskraft der Besitzlosen (Proletariat) und zahlt ihnen nur so viel, dass sie gerade die verbrauchte Arbeitskraft erneuern können. (Reproduktion der Arbeitskraft) Die Bourgeoisie steckt den grössten Teil der geschaffenen Werte ein (Mehrwert) und das ist der Betrag der Bourgeoisie an Proletariat. Das ist wohl jedem klar und leitet einen Grundsatz für alle jene ab, die für die Diktatur des Proletariats kämpfen und zwar, dass es niemals eine Befreiung des Proletariats geben kann, wenn es mit der Bourgeoisie ein Bündnis schliesst. Im Gegenteil, es wird zum Kardinalprinzip des Proletariats, den unversöhnlichen Klassenkampf zu führen, d.h.,: das Proletariat eines Landes darf nie und nimmer, wenn es ehrlich für die Befreiung von aller Unterdrückung und Ausbeutung kämpft, mit der Bourgeoisie seines Landes ein Bündnis schliessen. Dieses Kardinalprinzip hat das Proletariat der ganzen Welt anerkannt, indem es sich vorerst national seine Klassenpartei schuf; diese haben sich wieder international zusammengeschlossen, um den Kampf gegen die Bourgeoisie besser führen zu können. Es waren die sozialdemokratischen Parteien der ganzen Welt, die sich in der zweiten Internationale vereinigten, im Kampf gegen die Weltbourgeoisie. Solange sie das Kardinalprinzip des unversöhnlichen Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat anwendeten, waren sie revolutionär. Aber als die

naturgemäss mitentstandene Bürokratie (Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie) in den Organisationen des Proletariats die politische Führung an sich nahm, war das Kardinalprinzip vom unversöhnlichen Klassenkampf nichts anderes mehr, als eine hohle Phrase. Der Gipfelpunkt dieser Organisation, die sich nun zu kleinbürgerlichen Parteien (Internationale) entwickelten war erreicht und mit Massenschritten ging die Entartung vor sich. Die ehrlichen Arbeiter erkannten nicht so rasch die Abkehr vom Kardinalprinzip und mussten erleben, dass im Jahre 1914 diese nun schon ganz verkleinbürgerlichen Parteien und deren Internationale, bis auf einige Revolutionäre (Lenin, Liebknecht) fast in allen Ländern, unter den verschiedenen Lösungen (Burgfrieden, Kampf dem Zarismus, Kampf dem Kaiserismus) zur Bündnispolitik mit der Bourgeoisie überging. Dank dieser Bündnispolitik wurde das Proletariat nicht nur um den Mehrwert betrogen (da Bündnispolitik mit der eigenen Bourgeoisie nie zu deren Sturz führen kann), sondern wurde durch diesen Verrat noch gezwungen, mit der Waffe in der Hand, die Ausbeuterklasse und ihr Diebsgut zu verteidigen. Mit dem Blut und Geld des Proletariats wurde der imperialistische Krieg geführt. Die kapitalistischen Mächtegruppierungen auf der einen Seite haben den Krieg gewonnen mit dem Gut und Blut des Proletariats, auf der anderen Seite verlor ihn die andere Mächtegruppierung der Bourgeoisie mit dem Gut und Blut ihres Proletariats. Aber nach diesen organisierten Massensoldat blieb trotzdem (als Ergebnis der Bündnispolitik) die Kapitalistenklasse in allen Ländern, mit Ausnahme von Russland, an der Macht. In den besiegten Ländern gingen die Verratsparteien sogar soweit, dass sie in das revolutionäre Proletariat hineinschossen, um ja nur ihre Bündnispolitik fortsetzen zu können. (Z.B. Oesterreich: Hölzlgasse Renner. Deutschland: Niederschlagung der Spartakusaufstände Mord an Liebknecht, Luxemburg durch Noske Scheidemann.) Nur in einem Lande, das auch an Weltkrieg beteiligt war, war die Macht der Kapitalisten zu Ende. Es war Russland, wo das Proletariat unter der Führung der bolschewistischen Partei die Herrschaft der Bourgeoisie brach und die Diktatur des Proletariats errichtete. Das war nicht durch ein Wunder geschehen, sondern nur durch das konsequente Festhalten am Kardinalprinzip des Proletariats, durch den unversöhnlichen Klassenkampf ist es der bolschewistischen Partei gelungen, die Macht der Bourgeoisie zu stürzen. Im Augenblick der Machtübernahme durch das Proletariat in Russland, war es der Führung klar, dass diese Macht nur zu behaupten ist, wenn das internationale Proletariat, der einzige Verbündete dieses Staates in allen Ländern der Welt zur Revolution überging. Es wurde die dritte Internationale geschaffen. Sie sollte das Instrument werden, mit dem man alle Ausbeutung und Unterdrückung liquidieren konnte. Das revolutionäre Proletariat hat die Erfahrung gemacht, dass durch Bündnispolitik niemals die Befreiung kommen wird, sondern nur durch das Gegenteil; das bewies ihm Russland. Der Kampf ging weiter und die Feinde des Proletariats bedienten sich aller Mittel, um Russland niederzuringen. Es gelang ihnen trotzdem nicht, wenn auch Russland nur über eine fast vernichtete Industrie verfügte, Hungersnöte durchzumachen hatte. Es blieb gegen seinen mächtigen Feind, die internationale Bourgeoisie, Sieger. Warum? Durch ein Wunder? Nein! Es gibt keine Wunder. Alle Ereignisse und Vorgänge haben ihre bestimmten Gesetze. Das internationale Proletariat war der einzige Verbündete des kämpfenden Russlands und die konzentrierte Kraft des internationalen Proletariats verhinderte den Sieg des Klassenfeindes an einem Punkt der Front des Klassenkampfes. Und für dieses Unterstützen setzte der nun siegreiche proletarische Staat Russland den Kampf fort, mit dem Endziel, in allen Ländern der Welt die Revolution vorzubereiten, bis zur Weltrevolution. Das Proletariat der Welt hat sich freigemacht von allen opportunistischen Ideen und war zurückgekehrt zur Klassenlinie. Das Proletariat marschierte vorwärts. Daraus leitet sich ab, dass die Klassenkampfprinzipien nach wie vor ihre Gültigkeit haben und solange haben werden, bis das Endziel erreicht ist, die Weltrevolution! Diese kann nur erreicht werden, wenn das internationale Proletariat gegen alle seine Feinde den Kampf konsequent auf der Klassenlinie führt.

Der proletarische Staat und das Bündnis.

Genau so wie für die proletarisch-revolutionäre Partei eines kapitalistischen Landes giltig ist die Gegensätze innerhalb der Bourgeoisie auszunützen, um durch dieses Ausnützen die Position des Proletariats zu festigen (was natürlich in nationalen Massstab nicht durch ein Bündnis geschehen darf), muss der proletarische Staat alle Gegensätze der anderen kapitalistischen Staaten ausnützen. Er kann sogar ein Bündnis unter bestimmten Verhältnissen mit einem kapitalistischen Lande schliessen, wenn, und das ist besonders zu beachten, auf keinen Fall nationale Beweggründe von Seiten des proletarischen Staates die Ursache zu einem solchen Bündnis sind. Weiters, wenn auf keinen Fall die politische Selbständigkeit der revolutionären Partei des kapitalistischen Staates durch ein solches Bündnis gefährdet wird. Wenn durch ein solches Bündnis des proletarischen Staates alle Voraussetzungen für die Stärkung der Klassenkraft

des internationalen Proletariats gegeben sind, dann ist ein Bündnis des proletarischen Staates mit einem kapitalistischen Staat prinzipiell richtig und zulässig. Wenn aber nur in einem einzigen Punkt die Klassenlinie verlassen wird, sind solche Bündnisse gegen die Klassenkraft des internationalen Proletariats gerichtet und prinzipiell unzulässig. Warum? Weil sie die Klassenkraft des Proletariats hemmen und demzufolge die Kraft der Bourgeoisie stärken. Als der proletarische Staat noch nicht entartet war und Lenin noch an der Spitze der bolschewistischen Partei Russlands stand, wurden solche richtige Bündnisse geschlossen, als aber die Bürokratie die politische Führung in Staat und Partei in Russland an sich riss, wurden Bündnisse gemacht, die in jedem Punkt die Klassenkraft des Proletariats schwächten und letzten Endes soweit führten, dass die Stalinbürokratie immer mehr und mehr in das Schlepptau der internationalen Bourgeoisie kam. Der Verrat der Stalinbürokratie ging so weit, dass sie sogar einzelne kommunistische Parteien verschiedener kapitalistischer Länder zwangen, Bündnisse mit ihrer Bourgeoisie zu schließen. (Siehe China: Eintritt der dortigen K.P. in die Kowintang, Spanien, Frankreich: "Volksfront", Oesterreich: "Waterländische Front", Mitarbeit in der sogenannten "Sozialen Arbeitsgemeinschaft"). Der proletarische Staat ist entartet durch seine Bürokratie, deren Führer Stalin ist. Das internationale Proletariat ist in allen Ländern dank dieser Bankrottpolitik geschwächt und man kann sagen, fast atomisiert. Aber dessen ungeachtet sind alle klassenbewusste Revolutionäre verpflichtet, alles daran zu setzen, um der enttäuschten und verwirrten Masse des Proletariats den Weg zum neuen Aufstieg zu zeigen und es zum Sieg zu führen.

Stalinbürokratie und proletarischer Staat.

Hätte der proletarische Staat Russland heute noch jene Klassenführung, die er bei seinem Entstehen gehabt hat, wäre eine solche Entartung nicht möglich gewesen, im Gegenteil, die Revolution in Deutschland wäre zumindest schon durchgeführt und immer kleiner wäre die Macht der internationalen Bourgeoisie geworden. Aber der proletarische Staat wird geführt von einer verbrecherischen Bürokratie, die nur ein Ziel hat ihre Macht und Prämisse zu behaupten, demzufolge ist der Begriff Russland immer zu trennen in Bürokratie und Proletariat. Das internationale Proletariat unterstützt den Kampf des russischen Proletariats gegen seine Bürokratie und wir, die Organisatoren der proletarischen Revolutionäre stehen in diesem Kampf an seiner Seite, durch das Eintreten in diesen Krieg für die Losung Lenins "Niederlage der Bourgeoisie in jedem Lande und für die Umwandlung dieses imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg." Nur durch die konsequente Durchführung dieser Losung wird es dem Proletariat möglich sein sich zu befreien von allen seinen Ketten, die es an das kapitalistische Joch fesseln. Die proletarische Revolution wird nicht nur den Kapitalismus erledigen, sie wird auch die Stalinbürokratie hinwegfegen. Das erkennt ebenso die Stalinbürokratie und deshalb ihre Bündnispolitik. Sie wird sogar alles tun, um die Revolution zu verhindern, was sie am besten durch das Bündnis mit dem imperialistischen Deutschland bewiesen hat. Nur ihre rein russisch-nationalen Interessen kennt sie, alles andere ist für die Bürokratie nicht aktuell. Wenn die von ihnen nur an Papier geforderte Weltrevolution ausbleibt, ist sie natürlich unschuldig, sie wird sagen, die Massen sind schuld. Genau wie ihre Ebenbilder von der zweiten Internationale, nur noch durch Erfahrung und Raffinement in Betrügen der Massen abgefeimter, wird sie versuchen der Schuldfrage überhaupt auszuweichen. Trotz alledem muss das internationale Proletariat den proletarischen Staat mit den Mitteln der proletarisch-revolutionären Kampfes verteidigen, es muss immer wissen; verteidigt wird der proletarische Staat und nicht seine Bürokratie. Denn nicht der proletarische Staat schließt Bündnisse mit den Klassenfeind, sondern seine entartete Bürokratie, die ein Fremdkörper im proletarischen Staat ist und von Seiten des internationalen revolutionären Proletariats aufs schärfste bekämpft werden muss. Alle bisherigen Bündnisse der Bürokratie haben nur in ganz geringer Masse dem proletarischen Staat Vorteile gebracht, jedoch in allen Fällen das internationale revolutionäre Proletariat geschwächt und verraten.

Die Vor- und Nachteile aller bisherigen Bündnisse der Stalinbürokratie für den proletarischen Staat und das internationale Proletariat.

I. Beispiel: China 1926.

In China wurde durch das Bündnis der Stalinbürokratie mit der Bourgeoisie Chinas die K.P. Chinas gezwungen ihre Selbständigkeit aufzugeben und in die Kowintang (Chinesische Volkspartei) einzutreten. Die Bürokratie hat Tschangkai-schek, den Führer der Kowintang, vor dem Proletariat der Welt als Kommunisten bezeichnet und ihn mit allen Ehren in Moskau empfangen und gefeiert. Aus diesen "Kommunisten" wurde in ganz kurzer Zeit der Massenmörder des chinesischen Proletariats. Alle wirklichen Kommunisten wurden von ihm abgeschlachtet und die kommende proletarische Revolution in China mit allen Mitteln der Konterrevolution unterdrückt. Zusammengefasst hat dieses

Bündnis der Stalinbürokratie höchstens eine Ruhepause gebracht zum Aufbau des "Sozialismus in einem Lande". Den proletarischen Staat und das internationale Proletariat aber in jeder Hinsicht geschwächt. Die Stalinbürokratie hat:

- 1.) Durch das Preisgeben der chinesischen Revolution, was eine Tatsache ist, den proletarischen Staat durch das Nichteintreten für diese schwer geschädigt.
- 2.) Das internationale Proletariat in seinen Kampf gegen den Klassenfeind, die Weltbourgeoisie an einem, damals sehr wichtigen Frontabschnitt verraten und damit der Front des kämpfenden Proletariats eine Niederlage bereitet, von der es sich an diesen Frontabschnitt bis heute noch nicht erholt hat.

Das war aber schon im Jahre 1926 und nur sehr wenige Proletarier haben damals diesen Verrat erkannt. Gerade dieses Nichterkennen des Verrates durch das Proletariat hat die Stalinbürokratie ermutigt, ihre Bündnispolitik fortzusetzen.

II. Beispiel: Deutschland 1928 bis 1933.

Die Stalinbürokratie hat in China durch das offene Bündnis mit der Bourgeoisie die Weltrevolution sehr geschwächt. In Deutschland änderte sie nur ihre Taktik und das Ergebnis war noch viel verheerender. Die deutsche Bourgeoisie wurde durch das revolutionäre Proletariat immer stärker angegriffen und hätte die Stalinbürokratie nicht benutzt die Einheitsfront des Deutschen Proletariats sabotiert, indem sie die S.P.D. als den Zwillingsbruder des Faschismus bezeichnete, so wäre heute in Deutschland nicht mehr die Kapitalistenklasse an der Macht, sondern das Proletariat. Die Stalinbürokratie hat sich sogar bei der Abstimmung gegen die Regierung Braun-Severing mit der Konterrevolution verbündet und eine Front gebildet mit Stahlhelm, Nationalsozialismus und Kommunisten gegen den "Zwillingsbruder des Faschismus". Sie haben durch dieses versteckte Bündnis der Konterrevolution den Weg zur totalen Macht geebnet. Vorteile hatte in diesem Fall selbst die Stalinbürokratie sehr geringe, der proletarische Staat jedoch, sowie das internationale Proletariat wurden durch diesen Verrat bis ins Innerste getroffen. Alle, aus diesem versteckten Bündnis sich ergenden Vorteile sind der Konterrevolution zu Gute gekommen. Das internationale Proletariat und der proletarische Staat zahlten die Zeche. Das deutsche Proletariat ist durch diese versteckte Bündnispolitik der Stalinbürokratie von der deutschen Konterrevolution zertreten und hingerodet worden. Das alles aber hinderte die Stalinbürokratie nach der Machtergreifung der Konterrevolution im Jahre 1933 nicht, mit der Frechheit eines Dankrotteurs zu erklären, die Politik der III. Internationale sei nach wie vor richtig. Es ist leicht erklärlich, dass eine solche Politik die breiten Massen in ihrem Glauben an den Marxismus verwirren und erschüttern musste. Das war 1928 bis 1933 und die Stalinbürokratie ging wieder zur offenen Bündnispolitik über, was das nächste Beispiel bestätigen wird.

III. Beispiel: Frankreich 1933 bis 1938.

Um den Verrat in Deutschland vor den breiten Massen besser verschleiern zu können, ging die Stalinbürokratie in Frankreich wieder zum offenen Bündnis zurück. Sie begann ihre "Volks"frontpolitik gegen den Faschismus. Die Etappe des Kampfes der Stalinbürokratie gegen den Aggressor begann. Nicht Einheitsfront mit den kleinbürgerlichen Parteien Frankreichs gegen die Bourgeoisie, sondern Volksfrontpolitik mit der Bourgeoisie gegen den Faschismus. So konnte die französische Bourgeoisie in aller Ruhe, von niemandem gehindert, die Vorbereitungen für den neuen imperialistischen Krieg treffen. Die K.P. Frankreichs, das Werkzeug der Stalinbürokratie, half mit, dass diese Vorbereitungen ja nicht etwa durch Streiks oder revolutionäre Aktionen gestört wurden. Die Stalinbürokratie schaffte den sogenannten Beistandspakt mit den französischen Imperialisten und versuchte den breitesten Massen verständlich zu machen, dass derselbe das beste Instrument im Kampfe gegen den Weltfeind, den Faschismus sei. So ganz nebenbei hat sie dann mitgeholfen die spanische Revolution zu verraten.

Durch diese Bankrottpolitik ist und wird es immer verständlicher, wenn sich das ehrliche Proletariat angevidert und angeekelt von Schauplatz der Politik zurückzieht und resigniert. Doch, trotz alledem, setzte die Stalinbürokratie ihren ganzen Apparat gegen den Faschismus in Bewegung, aber ja nicht gegen den Kapitalismus, sonst wäre vielleicht früher als erwünscht das Bündnis mit der französischen Bourgeoisie in Trümmern gegangen. Begünstigt durch die so geschaffenen Verhältnisse kam der Tag des Kriegsausbruches immer näher und die Stalinbürokratie hatte nichts unternommen, um den neuen imperialistischen Weltkrieg zu verhindern. An Mitteln hatte es ihr wahrlich nicht gefehlt, diese sind in reichlichem Masse vorhanden. Gefehlt hat es nur an einem, an der revolutionären Klassenlinie. Die Stalinbürokratie wird nie eine revolutionäre Klassenlinie besitzen. Sie ist der kleinbürgerliche Abschaum der russischen Arbeiteraristokratie. Und doch haben tausende von Arbeitern, die mit dieser Politik unzufrieden

waren, es nicht glauben wollen, dass diese vorkleinbürgerliche Bürokratie bewusst solche Politik macht. Sie wurden durch die Tatsachen eines Besseren belehrt. Und zwar durch das Beispiel Deutschlands 1939. Die Beispiele C.S.R., Oesterreich sind noch allen in starker Erinnerung und deshalb erübrigt sich eine nähere Ausführung.

IV. Beispiel: Deutschland 1939.

Wie aus den Wolken gefallen waren jene Arbeiter, die an die Ehrlichkeit der Politik der Stalinbürokratie glaubten. Als im September 1939 Herr von Ribbentrop plötzlich nach Moskau flog und binnen 48 Stunden mit einem Nichtangriffs- und Konsultativpakt zurückkam, da wendeten sich die letzten ehrlichen Arbeiter von der Stalinbürokratie ab. Die Stalinbürokratie machte erst gar nicht den Versuch ihre Politik den breitesten Massen verständlich zu machen. Sie konnte ja nichts sagen, so ungeheuerlich ist der Verrat. Durch dieses Bündnis hat siees ihren früheren Weltfeind, dem Faschismus, ermöglicht, den Krieg zu beginnen. Dafür, dass an Russland die Hälfte von Polen fiel, liefert sie den deutschen Kapitalisten für ihren imperialistischen Raubkrieg die notwendigen Rohstoffe, die diese brauchen, um den Krieg fortsetzen zu können. Ohne Zweifel ist durch das Eingliedern eines Teiles von Polen das Gebiet des proletarischen Staates vergrößert worden, jedoch ein ganz verschwindender Vorteil gegenüber der ungeheuren Nachteile, die durch dieses Bündnis entstanden sind. Es sind überhaupt nur scheinbare Vorteile für Russland bei diesem Bündnis herausgekommen. Der einzige Nutzniesser eines solchen Bündnisses ist nur die Stalinbürokratie.

Das Ergebnis aller bisherigen Bündnisse zeigt, dass niemals das proletarische Ziel, die Weltrevolution, für die Stalinbürokratie das Primäre war, sondern nur ihre rein russisch-nationale Politik. Dieselbe ist eng verknüpft mit der Machtgier dieser Bürokraten.

Die nächsten Aufgaben des Proletariats.

Die revolutionären Proletarier müssen angesichts dieser Verratspolitik der Stalinbürokratie und ihrer Internationale in allen Ländern der Welt daran gehen, die klassenbewusstesten Elemente um das Banner des revolutionären Marxismus'-Leninismus' zu sammeln. Diese müssen in allen Ländern die revolutionäre Klassenpartei schaffen. Die neue revolutionäre Klassenpartei muss frei sein von allem Opportunismus, sie muss den Kampf gegen die Weltbourgeoisie mit allen Mitteln des revolutionären Proletariats organisieren und führen bis zum Endsieg.

Die proletarisch-revolutionären Parteien müssen sich die wahre revolutionäre Internationale schaffen, die frei ist und frei bleiben muss von allen Opportunisten. Diese Aufgaben werden aber nicht von Träumern gelöst, sondern einzig und allein von den wirklich revolutionären Avantgardisten, die den Kampf gegen die Bourgeoisie und deren Lakaien konsequent auf der Klassenlinien führen, denen die proletarischen Prinzipien Richtschnur im Kampfe sind. So und nur so, wird das ausgebeutete Proletariat alle seine Ketten sprengen und der Tag der Freiheit wird und muss kommen.

Es lebe die neue proletarische Partei!

Es lebe die neue proletarische Internationale!

Es lebe die Weltrevolution!